

## Maisel-Plan steht

Schickedanz-Areal Hersbruck: 24 Wohnungen am Lohweg

**HERSBRUCK (mz)** – Entlang des Lohwegs entsteht bald der erste Teil der Wohnbebauung auf dem Schickedanz-Areal in Hersbruck. Der Bauantrag der Firma Maisel für 24 Wohnungen und 29 Tiefgaragenplätze ist von Stadtseite durch. Das Projekt war im vorigen Jahr vor allem außerhalb des Stadtrats viel diskutiert. Die Grünen sind nach wie vor dagegen.

Weil das Gebäude nicht vom Bebauungsplan abweicht, hätte der Bauausschuss rechtlich eigentlich gar nicht über den Plan abstimmen müssen. Dies verdeutlichte Bürgermeister Robert Ilg eingangs. Die Zukunft des Areals sei aber von einem „höheren öffentlichen Interesse, deshalb stellen wir

es vor“, erklärte er. Auf diesen ersten Bauabschnitt folge der zweite, an der Gustav-Schickedanz-Straße, mit Sicherheit bald. Davon gehe er aus, sagte Ilg.

Im ersten Zug entstehen auf dem westlichen und südwestlichen Grundstücksbereich 24 Wohnungen mit Größen von 53 bis 136 Quadratmetern. Maisel braucht dafür nicht die im Bebauungsplan maximal erlaubte Fläche. Der Wohnblock ist ein Stück weiter als nötig von der Straße zurückgerückt. Auch die auf 16 Meter limitierte Firsthöhe wird nicht erreicht. Das Haus ist einen Meter niedriger. Bürgermeister Ilg kommentierte, sich dabei auf die Diskussion im vorigen Jahr beziehend, dass diese Zurückhaltung des Investors doch zeige, „dass es auch in einem guten Miteinander funktionieren kann“.

Dann meldete sich zum ersten Mal zu diesem Thema überhaupt der Architekt im Stadtrat zu Wort: Norbert Thiel sagte, seine CSU-Fraktion begrüße diese Bebauung „außerordentlich“. Es sei das von allen gewünschte verdichtete Wohnen in der Innenstadt, „aber nicht zu dicht“. Es sei im Ganzen gelungen, die vorhandene städte-



So sieht laut Plan die südwestliche Ecke des Schickedanz-Areals am Lohweg aus.

Grafik: MW

bauliche Linie aufzunehmen. Besonders gefällt ihm der Grünstreifen um den Wohnblock herum und auch das Satteldach mit den Zwerchhäusern sei „für so eine große Wohnanlage gelungen“.

Die Bauweise sei differenziert und eben nicht „nur ein glatter Wohnblock wie vor 40 Jahren“. Es dürfe nicht vergessen werden, dass die im Laufe von 400 bis 500 Jahren kleinteilig gewachsene Altstadt, „was wir heute vielleicht als schön betrachten“, bei so einer Bebauung nicht nachgebildet werden könne. Hersbruck gewinne den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum. Thiel fügte an, er könnte Kritik daran nicht verstehen. Die Lösung sei „nicht Note 1,0“, aber doch „eine sehr sehr gute“.

Ulrike Eyrich blieb dennoch bei der Kritik der Grünen. Eine Bebauung dieser Art sei „direkt in der Altstadt zu massiv“, wiederholte sie. Die Unterbrechungen im Gebäude seien nur im Dachbereich realisiert, so entstehe entlang des Lohwegs eine Front. Stadtbaumeister Lothar Grimm entgegnete, es sei doch gerade das Ziel sowohl des Stadtrates als auch der Grünen, im innerstädtischen Bereich zu verdichten.

Mit weiterer Kritik am Detail provozierte Eyrich den Bürgermeister. Die Aufzugsüberfahrten überstiegen die Dachfläche und Parkplätze entstünden zunächst nur in der Tiefgarage, meinte sie. Ilg fragte zurück, ob sie sich ernsthaft Parkplätze besser vorstellen

könne als Grünflächen. Sie wisse doch, dass im zweiten Bauabschnitt an der Schickedanz-Straße auch oberirdisch Stellflächen dazu kämen. Er hielt ihr vor, trotz „sehr vieler eingeflossener Anregungen und einem sehr guten Kompromiss“ immer noch Gründe zu suchen, „es trotzdem abzulehnen“. Und fügte etwas später hinzu: „Bei dem Thema kommen wir nicht mehr zusammen.“

Stephan Krimm (SPD) nannte den Plan „gelungen“. Die Nachverdichtung sei sinnvoll. Er hofft, dass es bald auch zu einer Lösung entlang der Poststraße kommt. Irmgard Raum (FRB) lobte den Plan ebenfalls. Sie merkte an, dass der Aufzug unters Dach gehen müssen, wegen der Barrierefreiheit.



Auf dem westlichen und südwestlichen Schickedanz-Areal entsteht der erste Wohnblock. Ein zweiter im Osten soll bald folgen.